

Das Buch

Flucht ins Paradies



Dr. sc. Ernst_{HD}

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über www.d-nb.de abrufbar.

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Text und Grafiken: Dr. sc. Ernst_{HD}

Fotoarbeiten: FICTION FOTOGRAFIE (Paula / Ernst)

ISBN 978-3-944990-86-6

Erste Auflage

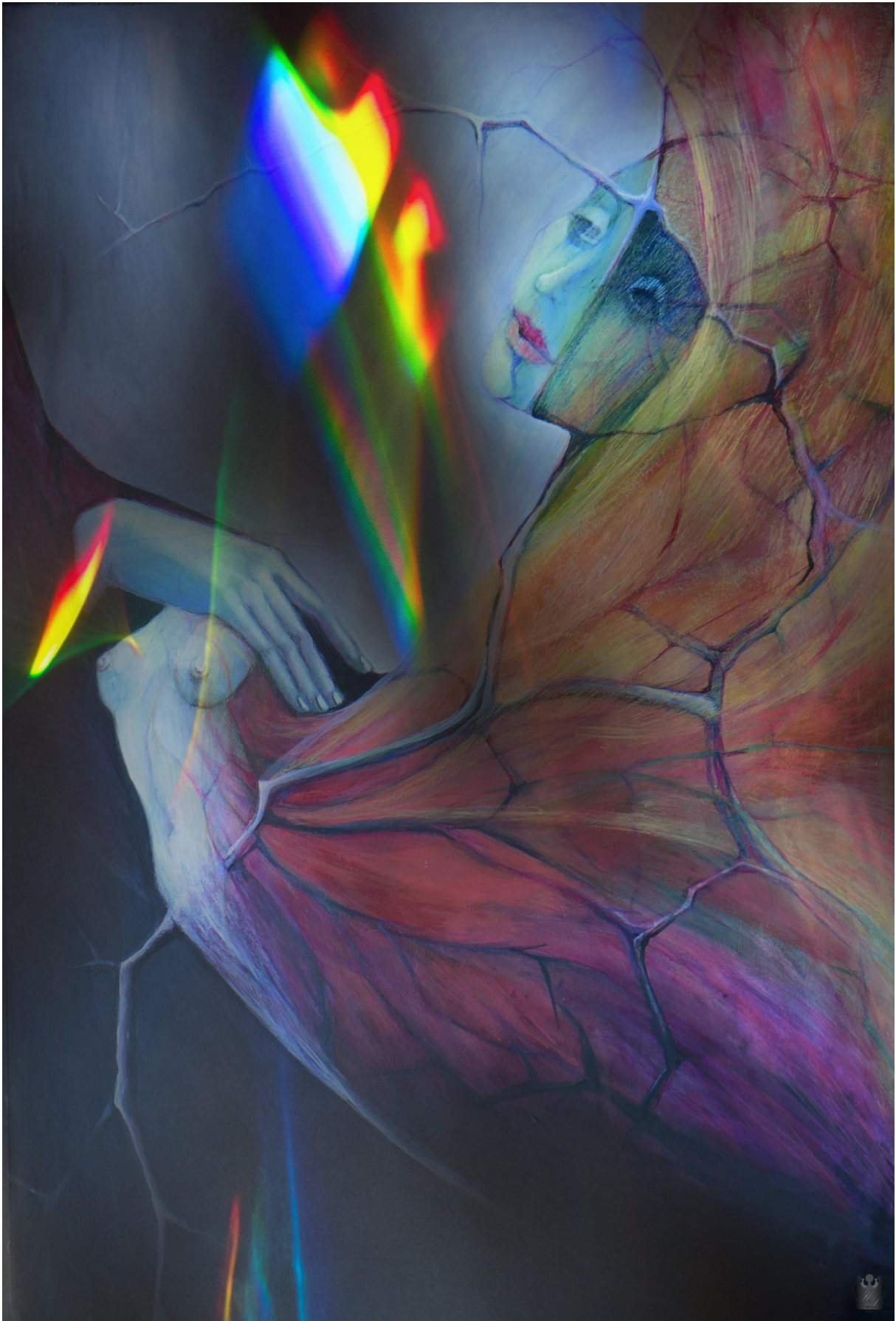
Verlag Andrea Schröder, Inhaber Jens Koch, Bernau
www.verlag-andreaschroeder.de
© 2021 Verlag Andrea Schröder, Inhaber Jens Koch

Vorwort

Es war der Vorabend des Corona-verhinderten Martinsgansessens des Jahres 2020 nach gregorianischem Kalender, als Ernst beschloss, die Menschheit nochmals in eine uralte Diskussion zu verwickeln, aus der diese als eine andere wieder auferstehen könnte.

Inhalt	Seite
Vorwort	3
Inhaltsverzeichnis	4
FICTION FOTOGRAFIE: „Der Traum“	6
Vers: Das Buch	7
Vorgeschichte	8
Der Weg	9
1. Die Suche nach dem „Einigenden Element“ in den Weltreligionen	11
FICTION FOTOGRAFIE: „Eichenmond“	13
FICTION FOTOGRAFIE: „Kreuzträger“	14
Vers: Der Ruf	15
FICTION FOTOGRAFIE: „Licht“	17
Das Leben der Menschen auf der Erde	18
1. Das Judentum	20
2. Das Christentum	22
3. Der Islam	26
Ernst hatte einen Vorschlag	30
Grafik: „Versöhnung von Judentum, Christentum und Islam“	30
4. Hinduismus	32
FICTION FOTOGRAFIE: „Himmel“	38
5. Buddhismus	39
6. Konfuzianismus	43
Grafik: „Schrödin und Schröding“	44
7. Shintoismus	45
Götter und das All	45
Grafik: „Der Mensch auf der Erde im Universum“	48
2. Die Vision vom „Blauen Planeten“	49
FICTION FOTOGRAFIE: „Mondlicht“	50
Vers: Das Licht (1)	51
Grafik: „Der Blaue Planet“	54
Der „Blaue Planet“	55
FICTION FOTOGRAFIE: „Suche“	56
3. Die Übergangsphase	57
Die Gründung der „Bewegung der Vernunft“	57
Der Weg - Bühnenstück in drei Akten:	58
1. Akt: „Die Bewegung der Vernunft“	58
2. Akt: „Der Kampf um das Licht“	63
3. Akt: „Der Planeten-Rat“ – Rat des Lichts	69
4. „Gott“ und das Licht	75
Wie sind unser Sonnensystem und Universum aufgebaut?	77
Grafik: „Unser Sonnensystem“	77
Grafik: „Unser Universum im All“	79
Wie lange könnte der Mensch noch auf der Erde leben?	80
Grafik (Orbit in Orbit-Modell): „Die Erde, das Leben und der Mensch“	81
FICTION FOTOGRAFIE: „Der Blick“	82
Vers: Licht und Dunkelheit (1)	83
FICTION FOTOGRAFIE: „Leben“	84

Inhalt	Seite
Was ist Licht?	85
Tabelle: „Lichtforschung“	87
Ernst sinniert über Licht und Dunkelheit	88
Einige physikalische Daten von Licht	
Grafik: „Kontinuierliches Farbspektrum“	90
Tabelle: „Physikalische Lichtmodelle“	91
Vers: Dunkelheit (1)	92
FICTION FOTOGRAFIE: „Die Dunkelheit“	92
Licht und Dunkelheit und die Farben	93
Grafik: „Licht und Dunkelheit und die Farben“	93
Die Trennung von <i>Darkosomen</i> von <i>Lightosomen</i>	95
FICTION FOTOGRAFIE: „Zweifel“	96
Vers: Licht und Dunkelheit (2)	97
A: Kleine Lightosomen / große Darkosomen	98
Grafik: 1. „Trennung von Lightosomen und Darkosomen“	98
B: Kleine Lightosomen / ein großes Darkosom	99
Grafik: 2. „Trennung von Lightosomen und Darkosom“	99
Vers: Licht (2)	102
FICTION FOTOGRAFIE: „Das Licht“	102
Pulsieren von Energieräumen	103
Grafik: 3. „Pulsieren von Energieräumen im All“	104
FICTION FOTOGRAFIE: „Hybrid von Licht und Dunkelheit“	106
Grafiken: „Wechsel von Licht und Dunkelheit“	107
„Ur-Quant im All“ (Hybrid von Licht und Dunkelheit)	
„Quantin und Quantang“ in „Schrödingers Kiste“	
Energiekreisläufe im All	108
Grafiken: „Energiekreislauf von Licht und Dunkelheit“	109
„Paarung von 2 Energiekreisläufen (♀ und ♂)“	
„Komplette Paarung von 2 Energiekreisläufen (♀ und ♂) im All“	
„Unendlichkeit“	
Die Schönheit des Regenbogens	111
FICTION FOTOGRAFIE: „Prismenspiel“	111
FICTION FOTOGRAFIE: „Regenbogen in Norwegen“	112
5. Die „Festung“ der Vernunft	113
Der Glaube an das Licht	115
Grafik: „Vereinigung der Symbole der Weltreligionen“	117
FICTION FOTOGRAFIE: „Unsere Augen“	118
Der Weg zum „Blauen Planeten“	119
FICTION FOTOGRAFIE: „Kraft“	123
Wird es einen Weg zum „Blauen Planeten“ geben ohne die Vernichtung der gesamten Menschheit?	124
„Die Heiligung des Lichtes“	125
Wie können die Interessen aller Menschen in Richtung der Idee des „Blauen Planeten“ gelenkt werden?	126
FICTION FOTOGRAFIE: „Hoffnung“	128
Vers: Stille Nacht(1)	129



FICTION FOTOGRAFIE (Paula/Ernst, 2020): „**Der Traum**“

Das Buch

Ernst

Das Menschlein sinnt
Ein Buch, das möchte er schreiben
Das Buch der Bücher
Vereinen alles Streben
Von Natur und Geist
Gott und Teufel gar versöhnen
Das Leben mit dem Tod
Seine Orbitaltheorie legt es ihm nah

Tausend Religionen fein erdacht
Tausend Sprachen
Tausend Völker
Milliarden Menschen
Unendlich viele Gedanken
In uns selbst

Die sich nicht verstehn

Ja, wir haben uns entwickelt
Vielleicht
Jetzt ist es an der Zeit
Es zu versuchen
Zu finden ein gemeinsam Ziel

Eine gemeinsame Idee
Die auch Heimat für alle Götter ist
Die sich die Menschen je ersehnt

Wie könnte das wohl sein
Was könnte alle vereinen im Gebet

Vielleicht wäre es hilfreich
Die Sonne abzudecken
Nur kurz
Bis alle flehen
Es werde Licht

Das Licht
Das Licht ist's
Was uns vereint in der Dunkelheit



Vorgeschichte

Ernst, ein in die Jahre gekommener Wissenschaftler, hatte wider eigenes Erwarten, sein Buch „**Orbitaltheorie P21**“ abgeschlossen bevor ihn die Mächte der Dunkelheit in ihr Reich zerren konnten, saß mit dröhnendem Kopf vor dem PC und war festen Willens einen Vorstoß zu versuchen, den sicher schon viele vor ihm gewagt hatten, ohne ihn je erfolgreich zu Ende gebracht zu haben.

Er wollte versuchen, die Menschheit zu vereinen und zu versöhnen, sie zu ihrem wahren Sein zu führen, zum Licht.

Dass das den Verzicht auf vieles Liebgewonnene, ja sogar die Verdrängung und Vernichtung vieler als eherne Gesetze gedachten Gepflogenheiten und Regeln nach sich ziehen würde war für ihn völlig klar, konnte ihn aber nicht von seinem Versuch abhalten, alle Menschen auf eine höhere Idee einzuschwören, der sich alle freien Willens unterordnen könnten ohne ihre eigenen „*Glaubensideen*“ und Gebräuche zu verraten.

Sein Buch hatte ihm die Begrenztheit der zeitlichen, räumlichen, körperlichen, geistigen und energetischen menschlichen Welt innerhalb eines unendlichen Alls deutlich aufgezeigt und schrie förmlich nach Veränderung des menschlichen Denkens und Handelns für ihre zeitlich eingeschränkte körperliche Aufenthaltsdauer in unserem Universum.

Ernst wollte darüber nachsinnen, wie der Weg zur humanen Gestaltung des Planeten Erde als Heimat aller Menschen für die verbleibenden 900 Mio. Jahre beschritten werden könnte.

Für ihn stand fest, dieser Weg führt aus der Dunkelheit zurück ins Licht und ist der einzige Pfad aus der unausweichlichen Katastrophe, der Vernichtung der Menschheit durch den Menschen selbst.

Der Weg

Ernst saß wieder im Holzhaus vor seinem PC, das Kaminfeuer züngelte eine behagliche Wärme in den Novembertag. Das Laub der dreihundertjährigen Eiche wälzte sich über die Dächer seiner Häuschen, drohte große Rasenflächen unter sich zu begraben und die Teiche zu verseuchen. Sein Rasentraktor mit Mulch-Funktion stand aufgetankt und wartete, gut überdacht. Noch rieselte das Laub im Herbstwind zart zu Boden. Er musste Dringenderes erledigen.

Vor kurzem konnte Ernst die Arbeiten an seinem ersten Buch beenden und auf eine Phase der tiefen Entspannung hoffen, da plagte ihn wieder Unruhe, weiter denken und schreiben zu müssen. Ohne es zu wollen fühlte er bereits den zweiten Ring in seiner Hand und den Sog diesen bis zu dessen Vernichtung tragen zu müssen. Das Ziel seines Weges verbarg sich für ihn noch im dichten Nebel der Zeit.

Ernst hatte lange gegrübelt, wie der steinige Weg der Menschheit hin zu einem „*Blauen Planeten*“ der Freiheit, Freude, Schönheit, Liebe und des Lichts für alle Menschen aussehen könnte und welche Voraussetzungen erfüllt sein müssten.

Dass er dafür seinen „*unscharfen Blick*“ bemühte, der weder Anspruch auf Vollständigkeit noch alleinige Wahrheit beinhaltete, war für Ernst Voraussetzung für einen möglichen Erfolg seines Unterfangens.

Er versuchte in seinen Gedanken aus allem die für ihn zielführenden Ansätze zu extrahieren.

Als er das Wort „*unscharf*“ niederschrieb zog ein Lächeln über sein müdes Gesicht, in Gedanken bei Werner Heisenbergs Unschärferelation.

Überall im Raum verstreut lagen Bücher und Zeitschriften, teils gestapelt, teils wie achtlos hingeworfen. Über die Ränder der Bücher ragten Lesezeichen, die er sich mittels einer Fotoschere aus Fehldruckseiten seines ersten Buches selbst zurechtgeschnitten hatte.

Es waren Kinder- und Märchenbücher, Bücher über Götterwelten und Philosophien, über unsere Erde, unser Universum und die Kosmen, das All, Bücher über Marktwirtschaft und das Kapital, über Naturwissenschaft, Magie und Religionen. Alle lagen friedlich vereint, berührten und mischten sich, ohne Vorurteil und Klagen.

Odin blickte einäugig neben Thor von seinem Thron in Walhall, sah die Götter der alten Griechen und Römer neben Pharaonen stehen und die Indianer untergehen. Heilige Plätze und magische Orte lockten die Gedanken aus Pyramiden, Kathedralen, Kirchen, Synagogen, Tempeln und Moscheen aller Erdteile unseres Planeten hin zum Blick ins weite All...

Ernst hatte genug gelesen. Es war an der Zeit, zu versuchen, Gedanken zu bündeln.

1. Die Suche nach dem „Einenden Element“ in den Weltreligionen

Seit Bestehen der Menschheit haben die menschlichen Wesen versucht, die sie umgebene Natur zu erkennen und für sie nicht erklärbare Phänomene zu deuten. Der Einzelne mag dabei zu merkwürdigen, sicher subjektiv begründbaren, Ergebnissen gelangt sein.

Bedeutsam und besitzergreifend wurden die Ergebnisse der Grübeleien für die menschliche Gesellschaft erst als daraus einzelne Philosophien und Religionen entstanden, die den Anspruch auf alleinige „Wahrheit“ nur für sich beanspruchten und versuchten die Weltanschauung und Religionen der anderen zu unterdrücken bzw. sogar auszulöschen. Dabei ist in den Grundlehren der einzelnen Glaubensansätze und Religionen meist kein aggressiver „Vernichtungsgedanke“ enthalten. Nur der Missbrauch der Lehren durch die Menschen als Vertreter der Glaubensrichtungen verhinderte bisher die Suche nach einer gemeinsamen, vereinenden Idee.

Die menschliche Geschichte ist eine Abfolge von leidvollen Vernichtungsfeldzügen gegen Gedanken, Gefühle, Glaubensbekenntnisse, Philosophien und politische Systeme menschlicher Wesen.

Ernst fühlte, dass die Menschen heute in einem Zeitalter, in dem die Entdeckung von Schwarzen Löchern in unserem Universum zur Normalität gehört, weiter davon entfernt waren, zu begreifen und zu akzeptieren wer wir Menschen innerhalb des unendlichen Alls sind, als zu Zeiten unserer Vorfahren als wir staunend und ängstlich zum Himmel blickten und auf eine Erklärbarkeit unserer Anwesenheit in einer uns bestimmenden Welt, in die wir ungefragt hineingeboren wurden, hofften.

Ernst ehrte alle von Menschen je erdachten menschlichen Ideen, die versuchten, das „Unbegreifliche“ für ihre Gehirne begreifbar scheinen zu lassen, von grauer Vorzeit bis zum heutigen Tag.

Er konnte allerdings deutlich erkennen, dass der Egoismus der einzelnen Menschen und Menschengruppen eine große Barriere zur Verwirklichung seiner Ideen darstellen würde.

Wie könnte man erreichen, dass alle Menschen sich als eine gemeinsame Art von Lebewesen mit identischen Interessen definieren bzw. erkennen könnten?

Wie könnte man sie zu einem gemeinsamen Handeln bewegen?

Ameisen und Ratten bräuchte er diese Frage sicher nicht zu stellen.

Der entscheidende „Schalter“ zum Wandel liegt im Kopf, im Denken der Menschen.

Denken führt zu katastrophalen Missverständnissen, zu Kriegen und Vernichtung?

Die Suche nach einer Säule, die alle bestehenden Philosophien und Weltreligionen als fundamentale Basis ihrer eigenen Lehren benutzen könnten, die Suche nach einer von allen Menschen akzeptierbaren Idee, könnte ein erster Schritt in eine gemeinsame Richtung sein, dachte Ernst.

Für ihn, als „Licht-Besessener“ war die Antwort auf die Frage nach dem „Einenden Element“ relativ einfach und eindeutig.

Es war das Licht.

Alle Menschen sind Kinder des Lichts.

Ernst sah in Gedanken Vertreter der unterschiedlichsten Glaubensrichtungen aus grauer Vorzeit bis jetzt auf einer geheimnisvollen Wanderung zu einem unbekannten Ziel. Eine endlose Menschenschlange bewegte sich zum Pol im Norden unseres Planeten, in die ewig wiederkehrende Dunkelheit der Polarmacht.

Was war geschehen?

Was war ihr Ziel?

Er hörte Schlachthörner rufen von fern, Violinen- und Harfengesang und reihte sich wortlos in die Schlange ein.



FICTION FOTOGRAFIE (Ernst, 2021): „Eichenmond“



FICTION FOTOGRAFIE (Paula/Ernst, 2020): „**Kreuzträger**“

Der Ruf

Bringt all Eure siebenarmigen Leuchter mit
Und Davidsterne
Kruzifixe und Fische
Monde und Sterne
Radkreuze und Lebensräder
Yin und Yang
Vergesst nicht Pharaonenstäbe
Penta- und Hexagramme
Drudenfüße und keltische Kreuze
Wüstensand und Muschelschalen
Adlerfedern und Ringe fein
Ikonen und Reliquien
Heilige Tore, Schreine und Schriften...
Ohne Zahl

All Eure Symbole
Für das was Ihr glaubt, ehrt und fühlt
Und wollt bewahren
Mit tiefen Wurzeln in alten Zeiten
Und im Jetzt
Für immer

Sendet zwei Menschen von jedem Glauben
Einen Mann und eine Frau
Im zeugungsfähigen Alter
Auf einen Platz im Norden hoch
In eisige Finsternis mit rauem Wind
In die Dunkelheit der Stille
Der ewigen Nacht

Schmückt Thors Hammer mit Lotosblumen
Auf dem blanken Eis
Im Sturm der Zeit
Summt Euer Om über den dunklen Ozean
Hisst Banner in allen Farben
Ohne sie zu sehn
Vergesst den Regenbogen nicht
Und lasst Tauben fliegen
Ins Nirgendwo

Wartet gemeinsam auf ein Zeichen
Aus dem All
Wartet in der Ungewissheit eines neuen Tages

Ob jemals wieder Licht Eure Augen finden wird
Paart Euch blind in tiefster Nacht
Ohne Vorurteil und Scham
Sooft Ihr wollt, mit wem Ihr wollt
Ungesehen vom Licht
Bis dass es kommt
Vielleicht

Erst zaghaft in feenhaftem Grün und Rot am Firmament
Verspielt Euch zu grüßen und zu locken
Dann mit brutalem hellem Strahl
Als Bote einer neuen Zeit
Das Werk ist jetzt vollbracht

Sucht Eure Heimat
Die jetzt Heimat von Euch allen ist
Die neuen Menschen eint der erste Lichtstrahl jetzt
Der ihre Zeugung sah
In dunkler göttlicher Nacht
Außerhalb von Raum und Zeit

Treffet Euch im Norden, Osten, Süden und Westen
Baut Paläste des Lichts
In jeder Kate und Jurte klein
Glaubt an Euch
Als Kinder des Lichts
Dreht das Rad des Lebens
Gemeinsam nur
Mit voller Kraft

Huldigt dem Licht
Das alle jeden Tag begrüßt
Und erinnert an den Schwur
Gemeinsam in der Nacht

Bis Ihr selbst verglüht

Dann kommt Ihr nach Haus
Zurück ins Licht





FICTION FOTOGRAFIE (Paula/Ernst, 2020): „Licht“

Zum Verlag

Unsere Bücher, Projekte und Veranstaltungen sind da, um Mut zu machen, Hoffnung zu spenden, Ihnen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern, Kinder zu fördern und die Welt ein klein bisschen schöner zu machen.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<https://www.verlag-andreaschroeder.de/>

Verlag Andrea Schröder,
Inhaber Jens Koch



Wir machen die Welt
ein klein bisschen schöner.